

SCHÖNFELDER: „Kvitfjell war wie erwartet ein Lernwochenende...“

Rainer Schönfelder zieht eine positive Bilanz seiner Norwegenreise: „Es hat sich gezeigt, dass Kvitfjell eine jener Strecken ist, auf denen Routine wichtig ist. Insofern war es für mich als Greenhorn ein Schnupperkurs. Und gemessen daran bin ich mit meinem Abschneiden auch sehr zufrieden, weil ich weiß, dass ich im nächsten Jahr schon ganz anders einsteige. Im Super G war leider nach dem Sturz vom Matthias und der langen Unterbrechung nicht mehr drin...“

„Ich habe mir vorgenommen, von Fahrt zu Fahrt etwas zuzulegen und das ist mir auch gelungen. Ich habe also mein Konzept umgesetzt. Gerade Kvitfjell ist eine Strecke, wo es bei den Schwungansätzen extrem auf Routine ankommt, da machen überzogene Erwartungshaltungen, wenn man das erste Mal am Start ist, keinen Sinn. Und das Gute daran ist, dass ich das gleich im Training bemerkt und mich sehr gut darauf eingestellt habe. Mit meinen Abfahrtsleistungen bin ich also, auch im Vergleich zum Benni oder zu Ivica Kostelic, recht zufrieden“, bilanziert Rainer Schönfelder einen 24. Platz in der ersten und Platz 22 in der zweiten Kvitfjell-Abfahrt.

Sein Abschneiden in seinem ersten absolvierten Weltcup-Super G relativiere sich, so Schönfelder, an zwei Tatsachen - am schrecklichen Sturz von Matthias Lanzinger unmittelbar vor ihm und an der Spitzenleistung von Georg Streitberger. „Ich hab natürlich am Start mitbekommen, dass da grob etwas nicht stimmt – bei einer so langen Verzögerung. So extrem habe ich das noch nie erlebt, da kommt schon noch eine mentale Extrabelastung dazu, weil man sich dem schwer entziehen kann. Ich habe es dann aber für meine Fahrt gut weggeblendet und gemessen an der Sicht, die dann geherrscht hat, bin ich ein Bissl über eine Sekunde langsamer gefahren als Christoph Gruber auf Platz 10 und habe noch zwei Weltcuppunkte gemacht. Es war mein Debut, aber ich habe gemerkt, was mir meine Trainer immer wieder sagen, trifft zu: Ich habe gerade im Super G Potential.“

Für den Rest der Saison, sagt Rainer Schönfelder, „wird die Materialkonfiguration für den kommenden WM-Winter das bestimmende Thema bleiben. Da gilt es jetzt eine Menge Gespräche zu führen und einiges an Abstimmungsvarianten auszuprobieren. Eine Tüftelei, die ich mag. Und die auch wichtig ist. Denn ab Sölden im kommenden Winter, will ich mich nur noch auf eines konzentrieren – aufs Gasgeben und Punktesammeln...“